



Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V.

Standpunkt:

Geflügelfleisch und Treibhausgasemission

Geflügel ist nicht nur eine leckere Fleischsorte, sondern wird zudem vergleichsweise klimaschonend erzeugt.

Geflügel ist eine klimafreundliche Fleischalternative

Der Verzehr von Fleisch gehört zu einer gesunden und bewussten Ernährungsweise. In der Geflügelhaltung wird wie im gesamten Bereich der Veredlungswirtschaft darauf geachtet, vermeidbare Emissionen zu reduzieren. Dazu gehört zum Beispiel eine an die Bedürfnisse der Tiere angepasste Fütterung. Dank der guten Futtermittelverwertung von Geflügel wird für die Geflügelfleischerzeugung eine geringe Futtermenge benötigt, sodass nur wenig landwirtschaftliche Nutzfläche für den Anbau von Futtergetreide beansprucht wird. Zur Erzeugung von einem Kilogramm Geflügelfleisch werden lediglich zwei Kilogramm Futter* benötigt. Bei Rindfleisch liegt dieser Wert bei mehr als 13,6 Kilogramm Futter pro Kilogramm Fleisch.

Bei allen Formen der Tierhaltung entstehen Treibhausgase. Neben CO₂ sind dies Methan und weitere Gase mit unterschiedlichem Treibhauspotenzial. Um diese miteinander vergleichen zu können, werden sie als CO₂-Äquivalent angegeben; häufig ist auch nur von CO₂-Ausstoß die Rede. Wie viel CO₂-Äquivalente bei der Herstellung verschiedener Produkte ausgestoßen werden, lässt sich anhand von Lebensweganalysen – auch Ökobilanzen oder CO₂-Footprints genannt – darstellen. Sie berücksichtigen alle Produktionsschritte bis zum fertigen Produkt. Die Geflügelfleischerzeugung verursacht entlang der gesamten Erzeugungskette – beispielsweise beim Futter- und Düngemittelsatz, bei der Geflügelaufzucht, der Verarbeitung, Verpackung und dem Transport sowie durch den Handel, die Lagerung und das Verbraucherverhalten – nur wenig Treibhausgasemissionen.

*Quelle: Implications of Global Trends in Eating Habits for Climate Change, Health and Natural Resources, durchgeführt für das Europäische Parlament; Agra CEAS Consulting.